

**Thema:** Happy Birthday, DBU! – Deutsche Bundesstiftung Umwelt feiert 25. Geburtstag

**Beitrag:** 2:18 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Plastik in Speisefischen, Feinstaub, der die Luft zum Schneiden dick macht, Dürren, Wirbelstürme, Überschwemmungen – dass wir unserer Umwelt einiges zumuten, lässt sich kaum verleugnen. Zum Glück findet allmählich ein Umdenken statt, wobei Deutschland oft als ein Vorreiter angesehen wird. Einen großen Teil dazu beigetragen hat auch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), die heute (1. März) vor genau 25 Jahren ihre Arbeit aufnahm. Seither hat sie über 9.000 Umwelt-Projekte mit fast 1,6 Milliarden Euro unterstützt und gehört inzwischen zu den größten und wichtigsten Umweltstiftungen auch über die deutschen Grenzen hinaus. Aber was macht die DBU eigentlich genau und was macht sie aus? Helke Michael hat die Antworten.

**Sprecherin:** Mit ihrer Arbeit will die Deutsche Bundesstiftung Umwelt - damals wie heute - vor allem eines: Klein- und mittelständischen Unternehmen dabei helfen, ressourcen- und umweltschonend zu produzieren. Trotzdem sahen die Anfänge, die in die Endphase der DDR fielen, laut DBU-Generalsekretär Dr. Heinrich Bottermann noch etwas anders aus.

**O-Ton 1 (Dr. Heinrich Bottermann, 0:17 Min):** „In den ersten Jahren wurden die Kulturgüter in den Mittelpunkt gestellt. Die DDR hatte gigantische Umweltschäden an den Kulturgütern hinterlassen und insoweit gibt es in Ostdeutschland kaum einen Dom, kaum eine Kirche, wo nicht versucht wurde, Umweltschäden an diesen Denkmälern zu beseitigen.“

**Sprecherin:** Inzwischen kann sich die Stiftung mehr auf vorsorgende Projekte konzentrieren. Genügend zu tun gibt es auf jeden Fall:

**O-Ton 2 (Dr. Heinrich Bottermann, 0:17 Min):** „In den kommenden Jahren sind Klima, Natur und Artenschutz von besonderer Bedeutung. Die Energiewende ist und bleibt ein zentrales Thema. Neu hinzugekommen ist die Digitalisierung – eben der Schlüssel für viele Umweltthemen. Und letztlich nachhaltige Landwirtschaft mit Schutz von Boden, Luft und Wasser.“

**Sprecherin:** Damit spricht die Stiftung unter anderem dem Deutschen Naturschutzring aus dem Herzen, der die Arbeit der DBU nicht zuletzt auch wegen ihrer Herangehensweise zu schätzen weiß.

**O-Ton 3 (Prof. Kai Niebert, 0:17 Min):** „Es wird nicht einfach Geld gegeben, sondern man ist da tatsächlich in Kooperation. Gerade diese Verschränkung zwischen dem ‚Was machen NGOs?‘, ‚Was findet in klein- und mittelständischen Unternehmen statt?‘ und ‚Was findet in Forschung statt?‘ ist eine ganz, ganz wichtige Verknüpfung davon, wie wir tatsächlich ein nachhaltigeres Deutschland schaffen können.“

**Sprecherin:** Lobt der Präsident des Dachverbandes aller Natur-, Tier- und Umweltschutzorganisationen in Deutschland, Prof. Kai Niebert. Auch Starköchin Sarah Wiener ist begeistert.

**O-Ton 4 (Sarah Wiener, 0:34 Min):** „Die Zusammenarbeit mit der DBU war wirklich großartig und sehr befruchtend. Wir haben an rund 60 Fachhochschulen für angehende Erzieher und Sozialassistenten ein Projekt gemacht und erstmal unser Kochkurskonzept in diese Fachschulen gebracht und dann mit ihnen einen neuen Aspekt entwickelt, wie kann man jetzt noch nachhaltiger kochen und wie kann man unsere Kochangebote noch mal nachhaltiger aufstellen und dann integrieren. Und dann kamen viele Projekte heraus, und daraus haben wir das erste Buch unserer Stiftung gemacht, ‚Landschaft schmeckt‘.“

**Sprecherin: Deswegen hofft sie,...**

**O-Ton 5 (Sarah Wiener, 0:06 Min):** „...“, dass die DBU noch lange, lange tätig sein wird und dass ich vielleicht wieder mal mit ihnen ein Projekt machen darf.“

**Abmoderationsvorschlag:** 25 Jahre ist Deutsche Bundesstiftung Umwelt nun alt und hat in dieser Zeit auch einiges geleistet. Wenn Sie vielleicht selbst ein tolles, innovatives Umweltprojekt planen - Infos zu den Fördermöglichkeiten, aber auch zur Arbeit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt finden Sie auch im Netz unter [www.dbu.de](http://www.dbu.de).

**Thema:** Happy Birthday, DBU! – Deutsche Bundesstiftung Umwelt feiert 25. Geburtstag

**Interview:** 3:11 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Plastik in Speisefischen, Feinstaub, der die Luft zum Schneiden dick macht, Dürren, Wirbelstürme, Überschwemmungen – dass wir unserer Umwelt einiges zumuten, lässt sich kaum verleugnen. Zum Glück findet allmählich ein Umdenken statt, wobei Deutschland ein Vorreiter ist. Einen großen Teil dazu beigetragen hat auch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), die heute (1. März) vor genau 25 Jahren ihre Arbeit aufnahm. Seither hat sie über 9.000 Umwelt-Projekte mit fast 1,6 Milliarden Euro unterstützt und gehört inzwischen zu den größten und wichtigsten Umweltstiftungen auch über die deutschen Grenzen hinaus. Aber was ist die DBU eigentlich und wie hat sie sich über die Jahre entwickelt? Dr. Heinrich Bottermann, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, hat die Antworten, hallo.

**Begrüßung:** „Ja, hallo!“

**1. Herr Dr. Bottermann, wie nahm die Deutsche Bundesstiftung Umwelt eigentlich ihren Anfang? Warum wurde sie vor 25 Jahren ins Leben gerufen?**

**O-Ton 1 (Dr. Heinrich Bottermann, 0:38 Min.):** „Ziel war es damals von Anfang an, kleine und mittlere Unternehmen zu unterstützen, damit sie umweltschonendere Produkte herstellen. Damit sollten sie auch Geld sparen, um wettbewerbsfähig zu bleiben, sie sollten auch die Bedingungen für ihre Arbeitnehmer verbessern, indem insbesondere giftige Stoffe bei der Herstellung durch ungiftige ersetzt werden. Also wirklich nachhaltig. Aber das war es nicht nur. Auch mit der Förderung von Forschung und Bildung sollte ein Beitrag geleistet werden, innovative, umweltentlastende Modellprojekte voranzubringen. Es sollten eben auch ausgetretene Pfade verlassen werden – ‚quer denken‘, das ist es, was wir wollen und was wir wollten.“

**2. Worauf lag denn bei Ihrer Arbeit damals der Schwerpunkt?**

**O-Ton 2 (Dr. Heinrich Bottermann, 0:36 Min.):** „Die Gründungsphase der DBU fiel ja auch in die Endphase der DDR. Und in den ersten Jahren wurden die Kulturgüter in den Mittelpunkt gestellt. Die DDR hatte gigantische Umweltschäden an den Kulturgütern hinterlassen und insoweit gibt es in Ostdeutschland kaum einen Dom, kaum eine Kirche, wo nicht versucht wurde, Umweltschäden an diesen Denkmälern zu beseitigen. Und deswegen wurden wir früher, ganz früher eher als Denkmalschutzstiftung wahrgenommen. Aber dennoch war es damals genau richtig, dieses Thema so anzugehen und dort zu helfen, die wichtigen Kirchen und Döme und was auch da ist, zu erhalten.“

**3. Wie haben sich die Aufgabenbereiche über die Jahre verändert?**

**O-Ton 3 (Dr. Heinrich Bottermann, 0:20 Min.):** „Historisch bedingt war es ja damals so, dass wir eher den nachsorgenden Umweltschutz betreiben mussten. Wir haben uns jetzt zwischenzeitlich auf den vorsorgenden Umweltschutz konzentriert. Wir wollen eben, dass Umweltprobleme gar nicht auftreten, sondern sie vermieden werden, und nicht, dass man nachher die Schäden mit Grips und Geld wieder beseitigen muss. Also Vorsorge statt Nachsorge.“

**4. Fast 1,6 Milliarden Euro Förderung für mehr als 9.000 Projekte – Was müssen die Projekte mitbringen, um von der DBU gefördert zu werden? Was sind die Voraussetzungen?**

**O-Ton 4 (Dr. Heinrich Bottermann, 0:42 Min.):** „Also es sind drei ganz wichtige Voraussetzungen: Sie müssen einmal modellhaft sein. Das heißt, sie müssen nachgemacht werden können von anderen, um das einfach zu sagen. Sie müssen innovativ sein, also komplett neu und neue Ideen verkörpern. Und das Dritte – sie müssen umweltentlastend sein. Es muss also nachgewiesen sein, dass damit Umweltschutz betrieben wird. Sie müssen über den aktuellen Stand von Technik und Wissen hinaus gehen, und unsere Projektpartner müssen auch selber eigenes Geld in die Hand nehmen, um unsere Förderung zu bekommen. Wir sind aber eine Stiftung bürgerlichen Rechts und wir dürfen sozusagen Partner des Projektes sein, sodass also auch die Projektentwicklung von unserem Haus begleitet wird, um somit im Interesse des Umweltschutzes wichtige Synergien zu produzieren.“

**5. Wenn wir mal in die nahe Zukunft blicken: Welches sind denn die dringendsten Aufgaben, die Sie sich für die kommenden Jahre gestellt haben?**

**O-Ton 5 (Dr. Heinrich Bottermann 0:41 Min.):** „In den kommenden Jahren sind, glaube ich, in Anlehnung an das, was wir heute als planetare Grenzen bezeichnen, Klima, Natur und Artenschutz von besonderer Bedeutung. Die Energiewende ist und bleibt ein zentrales Thema. Neu hinzugekommen ist die Digitalisierung – eben der Schlüssel für viele Umweltthemen. Und letztlich nachhaltige Landwirtschaft mit Schutz von Boden, Luft und Wasser. Darüber hinaus haben wir 60.000 Hektar Naturschutzflächen vom Bund übernommen und diese Flächen hegen und pflegen wir, und wir werden sie auch möglichst in einem besseren Zustand den nächsten Generationen übergeben, sodass diese als Quell und als Hort der Biodiversität, der biologischen Vielfalt erhalten bleiben.“

**Zum 25-jährigen Bestehen der Deutschen Bundesstiftung Umwelt: DBU-Generalsekretär Dr. Heinrich Bottermann. Auf die nächsten 25 Jahre und vielen Dank für das Gespräch!**

**Verabschiedung:** „Ja, ich danke Ihnen auch!“

**Abmoderationsvorschlag:** 25 Jahre Deutsche Bundesstiftung Umwelt. Auch wir gratulieren natürlich. Und wenn Sie vielleicht selbst ein tolles Umweltprojekt planen - Infos zu den Fördermöglichkeiten, aber auch zur Arbeit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt finden Sie im Netz unter [www.dbu.de](http://www.dbu.de).

**Thema:** Happy Birthday, DBU! – Deutsche Bundesstiftung Umwelt feiert 25. Geburtstag

**Interview:** 3:11 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Plastik in Speisefischen, Feinstaub, der die Luft zum Schneiden dick macht, Dürren, Wirbelstürme, Überschwemmungen – dass wir unserer Umwelt einiges zumuten, lässt sich kaum verleugnen. Zum Glück findet allmählich ein Umdenken statt, wobei Deutschland ein Vorreiter ist. Einen großen Teil dazu beigetragen hat auch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), die heute (1. März) vor genau 25 Jahren ihre Arbeit aufnahm. Seither hat sie über 9.000 Umwelt-Projekte mit fast 1,6 Milliarden Euro gefördert und gehört inzwischen zu den größten und wichtigsten Umweltstiftungen, bis weit über die deutschen Grenzen hinaus. Unterstützt wird die DBU auch von Prominenten. Wie zum Beispiel von Starköchin Sarah Wiener. Hallo Frau Wiener, ich grüße Sie.

**Begrüßung:** „Ja, hallo!“

**1. Frau Wiener, zunächst mal: Warum gehören Ernährung und Umwelt unbedingt zusammen?**

**O-Ton 1 (Sarah Wiener, 0:28 Min.):** „Wir sind Teil der Natur und sind natürlich dafür verantwortlich – mit unserer Ernährung, mit unseren Anbaumethoden – wie sehr Grundwasser belastet ist, was mit dem Klima passiert, wie die Flächen genutzt werden, aber auch erodiert oder strapaziert werden. Das heißt, wir leben am Ende alle von dem gesunden Boden unter unseren Füßen. Und wenn wir den nicht schützen und schonen, dann werden künftige Generationen nichts mehr zu essen haben.“

**2. Was hat Sie denn schließlich mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt zusammengeführt?**

**O-Ton 2 (Sarah Wiener, 0:42 Min.):** „Ja, wir haben ja seit 2007 eine eigene Stiftung, die Sarah-Wiener-Stiftung, die sich um Weiterbildung bei Pädagogen und Erziehern kümmert, die wiederum dann Grundschulkindern und Kindergartenkindern kochen beibringt. Das machen wir schon sehr lange und 2011 hatten wir die Idee, unsere Kochkurse und unsere Arbeit auch noch nachhaltiger aufzustellen. Wir kümmern uns zwar auch um Fragen ‚Woher kommen die Lebensmittel?‘, ‚Wie werden sie angebaut?‘, wollten aber daraus ein nachhaltigeres Projekt machen und sind auf die DBU zugegangen und haben sie gefragt, ob sie Lust hätten, mit uns ein Projekt zu machen, ‚Ernährung und Nachhaltigkeit‘.“

**3. Und wie haben Sie die Zusammenarbeit mit der DBU erlebt?**

**O-Ton 3 (Sarah Wiener, 0:37 Min.):** „Die Zusammenarbeit mit der DBU war wirklich großartig und sehr befruchtend. Wir haben an rund 60 Fachhochschulen für angehende Erzieher und Sozialassistenten ein Projekt gemacht, an denen sie bundesweit teilgenommen haben. Und da haben wir erstmal unser Kochkurskonzept in diese Fachschulen gebracht und dann mit ihnen einen neuen Aspekt entwickelt, wie kann man jetzt noch nachhaltiger kochen, und wie kann man unsere Kochangebote noch mal nachhaltiger aufstellen und dann integrieren. Und dann kamen viele Projekte heraus, und daraus haben wir das erste Buch unserer Stiftung gemacht, ‚Landschaft schmeckt‘.“

**4. Inwiefern, würden Sie sagen, wurden Ihre Erwartungen an die Arbeit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt erfüllt?**

**O-Ton 4 (Sarah Wiener, 0:37 Min.):** „Voll und ganz, muss ich sagen. Also wir würden jederzeit sehr gern mit der DBU wieder arbeiten. Das sind dort engagierte Leute, sie waren immer für uns ansprechbar, wir haben jede Unterstützung bekommen - selbst gegen Ende war das so, dass immer Menschen von der DBU bei unseren Vorstellungen und bei dem, was uns interessiert hat, reges Interesse gezeigt haben, teilgenommen haben und uns auch begleitet haben in diesen vier Jahren. Also es war eine äußerst fruchtbare, schöne Zusammenarbeit und ich kann nur sagen: ich hoffe, dass die DBU noch lange, lange tätig sein wird und dass ich vielleicht wieder mal mit ihnen ein Projekt machen darf.“

**5. Wenn wir auf die nächsten 25 Jahre schauen: was wünschen Sie sich von der DBU für die Zukunft?**

**O-Ton 5 (Sarah Wiener, 0:35 Min.):** „Wenn ich mir etwas wünschen dürfte, dass es doch mehr Projekte gibt, die sich nachhaltig mit Ernährung auseinandersetzen. Es gibt da noch so viele Aspekte – ob das jetzt Grundwasser ist, ob das Pestizide sind, ob das die Biodiversität ist bei den alten Sorten, bei den alten Rassen. Also da gäbe es noch viel zu erforschen und zu fördern, damit auch unsere Kinder dann wirklich eine vielfältige, glücksverheißende Zukunft haben und ein schmackhaftes Angebot auf ihrem Teller. Mir würde da schon noch einiges einfallen, in Sachen Ernährung und Nachhaltigkeit.“

**Zum 25jährigen Bestehen der Deutschen Bundesstiftung Umwelt: Starköchin Sarah Wiener. Vielen Dank für das Gespräch!**

**Verabschiedung:** „Vielen Dank! Auf Wiederhören.“

**Abmoderationsvorschlag:** 25 Jahre Deutsche Bundesstiftung Umwelt. Auch wir gratulieren natürlich. Und wenn Sie vielleicht selbst ein tolles Umweltprojekt planen - Infos zu den Fördermöglichkeiten, aber auch zur Arbeit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt finden Sie im Netz unter [www.dbu.de](http://www.dbu.de).

**Thema:** Happy Birthday, DBU! – Deutsche Bundesstiftung Umwelt feiert 25. Geburtstag

**Interview:** 3:34 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Plastik in Speisefischen, Feinstaub, der die Luft zum Schneiden dick macht, Dürren, Wirbelstürme, Überschwemmungen – dass wir unserer Umwelt einiges zumuten, lässt sich kaum verleugnen. Zum Glück findet allmählich ein Umdenken statt, wobei Deutschland ein Vorreiter ist. Einen großen Teil dazu beigetragen hat auch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), die heute (1. März) vor genau 25 Jahren ihre Arbeit aufnahm. Seither hat sie über 9.000 Umwelt-Projekte mit fast 1,6 Milliarden Euro unterstützt. Inzwischen gehört sie zu den größten und wichtigsten Umweltstiftungen bis über die deutschen Grenzen hinaus. Aber wie schätzen eigentlich Umweltschützer die Arbeit der DBU ein? Vom Deutschen Naturschutzring, dem Dachverband der Umweltschutzorganisationen in Deutschland, begrüße ich jetzt den Präsidenten, Professor Kai Niebert, hallo!

**Begrüßung:** „Hallo!“

- 1. Herr Professor Niebert, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt hilft klein- und mittelständischen Unternehmen, ressourcen- und umweltschonend zu produzieren. Aber nicht nur: Der Naturschutz selbst wurde im Laufe der Jahre für die Stiftung immer wichtiger. Wie sehen Sie das als aktiver Naturschützer: Wie hat die DBU ihre Aufgabe in den letzten 25 Jahren erfüllt?**

**O-Ton 1 (Prof. Kai Niebert, 0:50 Min.):** „Die Bundesstiftung Umwelt hat aus Sicht des Umwelt-, Natur- und Tierschutzes eine ganz, ganz hervorragende und wichtige Rolle in den letzten 25 Jahren gespielt. Das kann man, glaube ich, ganz gut an einem Beispiel festmachen, wenn ich mir zum Beispiel die Preisvergaben anschau. Das ging los, dass da tatsächlich schon 1993 die ersten FCKW-freien Kühlschränke ausgezeichnet wurden. Dann, im Jahr darauf, jemand wie Paul Crutzen als Entdecker des Ozonlochs, noch bevor er den Nobelpreis bekommen hat, von der Bundesstiftung Umwelt ausgezeichnet wurde. Bis heute, wo die planetarischen Grenzen im letzten Jahr in den Blick genommen wurden. Daran zeigt sich aus unserer Sicht, der vorausschauende Blick der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Und das hat natürlich Wirkung in die Gesellschaft hinein, weil sie Themen setzt. Und man sieht es auch an der Auszeichnung der Preisträger, dass da eine internationale Wirkung erzielt wurde und auch nach wie vor wird.“

- 2. Ganz allgemein betrachtet: Welchen Stellenwert hat die DBU Ihrer Meinung nach?**

**O-Ton 3 (Prof. Kai Niebert, 0:34 Min.):** „Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt hat einen wichtigen Stellenwert, weil Sie eben immer wieder Impulse setzt und Projekte fördert. Und ganz besonders spannend ist für uns dabei auch die intensive Begleitung der Bundesstiftung Umwelt. Das heißt, es wird nicht einfach Geld gegeben, sondern man ist da tatsächlich in Kooperation. Die Bundesstiftung Umwelt fördert ja nicht nur den ehrenamtlichen Umwelt-, Natur- und Tierschutz in Deutschland, sondern gerade diese Verschränkung zwischen dem ‚Was machen NGOs?‘, ‚Was findet in klein- und mittelständischen Unternehmen statt?‘ und ‚Was findet in Forschung statt?‘ ist eine ganz, ganz wichtige Verknüpfung davon, wie wir tatsächlich ein nachhaltigeres Deutschland schaffen können.“

- 3. Welche Bedeutung hat die Stiftung gerade auch in Bezug auf Ihre Arbeit?**

**O-Ton 3 (Prof. Kai Niebert, 0:37 Min.):** „Der ehrenamtliche Umwelt-, Natur- und Tierschutz in Deutschland zeichnet sich ja gerade dadurch aus, dass er versucht, die Menschen in Deutschland zu erreichen, sorgsamer mit der Umwelt umzugehen. Und auszeichnen tut die DBU an dieser Stelle, dass sie bei jedem Projekt tatsächlich immer die Frage der Bildungsarbeit mitdenkt. Also wenn es darum geht, auch technische Innovationen voranzubringen, dann geht es immer darum: Wie können wir ein nachhaltiges Deutschland da vermitteln? Den technischen Wandel, den brauchen wir in Deutschland. Aber er wird eben nicht ohne einen Bewusstseinswandel einhergehen und hier hat die DBU von Anfang an sehr, sehr vorausschauend reagiert, indem sie bei all ihren Projekten immer wieder auch eingefordert hat, den Bildungsaspekt mitzubedenken.“

**4. Prof. Niebert, wo kann und sollte sich die Deutsche Bundesstiftung Umwelt möglicherweise noch intensiver einbringen?**

**O-Ton 4 (Prof. Kai Niebert, 0:40 Min.):** „Die DBU hat es aus unserer Sicht geschafft, in den letzten Jahren sehr, sehr gut mit der Zeit zu gehen. Wenn ich mir zum Beispiel anschau, wie die Bundesstiftung Umwelt gerade jetzt vor Kurzem ihre Förderpolitik noch mal überarbeitet hat und in den Blick genommen hat, dass es eben nicht mehr nach Disziplinen, nach Sektoren geht, sondern dass Themen und Probleme im Zentrum stehen, ist das aus unserer Sicht noch mal ein großer Schritt nach vorne gewesen. Denn die Herausforderungen, die sich uns im Umweltbereich stellen, die machen eben nicht an Disziplingrenzen, an Referatsgrenzen oder an Abteilungsgrenzen halt, sondern das sind Probleme, die wir, wenn wir sie in den Angriff nehmen wollen, tatsächlich fachübergreifend, verantwortungsübergreifend angehen wollen. Und ich hoffe, dass die Bundesstiftung Umwelt es tatsächlich schafft, das auch so umzusetzen.“

**5. Was wünschen Sie der DBU für die nächsten 25 Jahre?**

**O-Ton 5 (Prof. Kai Niebert, 0:35 Min.):** „Für die nächsten 25 Jahre wünsche ich der DBU etwas Ähnliches, was ich der gesamten Umweltbewegung in Deutschland wünsche: dass sie es schafft, noch stärker vorausschauend in die Entwicklung zu gehen und tatsächlich aktiv in die Gestaltung. Ein Beispiel, wo die DBU tatsächlich gerade sehr schön dran ist: Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt hat begonnen, das deutsche Naturerbe zu sichern und auszuzeichnen und Flächen zu vergeben. Hier wird also ganz aktiv Gestaltung betrieben, wie Umwelt, wie Natur in Deutschland nachhaltiger aussehen kann. Und solche Projekte wünsche ich der DBU, wünsche ich Deutschland und wünsche ich uns allen an dieser Stelle.“

**Zum 25-jährigen Bestehen der Deutschen Bundesstiftung Umwelt: der Präsident des Dachverbandes der Naturschutzverbände in Deutschland, Dr. Kai Niebert vom Deutschen Naturschutzring. Vielen Dank für das Gespräch!**

**Verabschiedung:** „Ich danke Ihnen auch und ich wünsche der DBU alles Gute!“

**Abmoderationsvorschlag:** 25 Jahre Deutsche Bundesstiftung Umwelt. Auch wir gratulieren natürlich. Und wenn Sie vielleicht selbst ein tolles Umweltprojekt planen - Infos zu den Fördermöglichkeiten, aber auch zur Arbeit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt finden Sie im Netz unter [www.dbu.de](http://www.dbu.de).

**Thema:** Happy Birthday, DBU! – Deutsche Bundesstiftung Umwelt feiert 25. Geburtstag

**Interview:** 2:52 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Plastik in Speisefischen, Feinstaub, der die Luft zum Schneiden dick macht, Dürren, Wirbelstürme, Überschwemmungen – dass wir unserer Umwelt einiges zumuten, lässt sich kaum verleugnen. Zum Glück findet allmählich ein Umdenken statt, wobei Deutschland ein Vorreiter ist. Einen großen Teil dazu beigetragen hat auch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), die heute (1. März) vor genau 25 Jahren ihre Arbeit aufnahm. Seither hat sie über 9.000 Umwelt-Projekte mit fast 1,6 Milliarden Euro unterstützt und gehört inzwischen zu den größten und wichtigsten Umweltstiftungen auch über die deutschen Grenzen hinaus. Auch Maria Krautzberger kümmert sich seit vielen Jahren um den Schutz unserer Umwelt. Seit knapp zwei Jahren ist sie die Chefin der zentralen Umweltbehörde in Deutschland, dem Umweltbundesamt. Frau Krautzberger, ich grüße Sie.

**Begrüßung:** „Einen schönen guten Tag!“

**1. Frau Krautzberger, was verbindet Sie mit dem Umweltschutz und insbesondere mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt?**

**O-Ton 1 (Maria Krautzberger, 0:30 Min.):** „Ja, ich bin ja sehr lange Zeit im Bereich des Umweltschutzes tätig und habe deswegen auch das Entstehen der Stiftung verfolgt, und kann einfach nur sagen, dass die Stiftung seit ihrem Bestehen eine ganz, ganz wichtige Rolle im Umweltschutz gespielt hat. Sie hat dem Umweltschutz in vielen Projekten auch ein Gesicht gegeben und die Projekte der Stiftung für Kommunen, in klein- und mittelständischen Betrieben, in der Umweltbildung waren einfach wichtig, um auch den Umwelt- und Naturschutz in Deutschland ein Stück voran zu bringen.“

**2. Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit der DBU erlebt?**

**O-Ton 2 (Maria Krautzberger, 0:35 Min.):** „Wir haben im Bundesumweltamt seit vielen Jahren eine sehr enge und sehr gute Zusammenarbeit, sowohl formell als auch auf informeller Ebene. Viele Förderthemen, in denen die Deutsche Bundesumweltstiftung unterwegs ist, setzen ja auch an Themen auf, die uns hier im Bundesumweltamt sehr beschäftigen. Ich selbst bin qua Funktion auch Mitglied in der Jury für den Deutschen Umweltpreis. Und ich suche auch regelmäßig das Gespräch mit dem Generalsekretär. Wir haben ja viele gemeinsame Interessen und sind der Ansicht, dass unsere Häuser sich fachlich sehr gut ergänzen.“

**3. Welchen Stellenwert nimmt die Stiftungsarbeit Ihrer Ansicht nach bei der Verbesserung des Umweltschutzes ein?**

**O-Ton 3 (Maria Krautzberger, 0:38 Min.):** „Man kann sagen, die DBU ist die Deutsche Umweltstiftung. Es ist ja so, dass die Stiftung über 9.000 Projekte mit 1,6 Milliarden Euro gefördert hat seit ihrem Bestehen und es gibt darunter sehr, sehr viele, auch wegweisende Pilotprojekte, die durchaus auch Pioniercharakter für einzelne Branchen hatten – und diese Projekte haben einfach bewiesen, dass sich einzelne Produktionsprozesse mit weniger Energie, mit weniger Materialeinsatz gestalten lassen, ohne dass sie mehr kosten. Aber das ist ja nicht das einzige. Die DBU deckt da auch ein breites Themenspektrum ab im Naturschutz und vor allem auch in der Umweltbildung.“

**4. Rückblickend auf die vergangenen 25 Jahre: Würden Sie also sagen, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt hat gute Arbeit geleistet?**

**O-Ton 4 (Maria Krautzberger, 0:26 Min.):** „Ja, unbedingt. Die DBU hat Umweltthemen, so kann man sagen, in die Breite der Gesellschaft hineingetragen. Auch der Beitrag zum Naturschutz ist außerordentlich wichtig, und die Stiftung hat darüber hinaus ja auch eine große Unabhängigkeit von der konkreten Politik und ist damit auch in der Lage, einen Zeithorizont abzubilden, der sich von Legislaturperioden absetzt. Und gerade so was ist im Umwelt- und Naturschutz so besonders wichtig.“

**5. Was wünschen bzw. erwarten Sie von der Umweltstiftung für die Zukunft?**

**O-Ton 5 (Maria Krautzberger, 0:32 Min.):** „Erst einmal wünsche ich uns, dass wir unsere gemeinsame Arbeit fortsetzen. Ich bin sicher, dass die Stiftung sich neuen Anforderungen stellt. Wir würden uns wünschen, dass sich die Stiftung vielleicht noch konsequenter international ausrichtet, denn Umweltschutz hat eben eine zunehmend internationale Dimension. Ich kann mir vorstellen, dass wir in diesem Bereich auch zusammenarbeiten. Und ganz konkret würde ich mir auch wünschen, dass wir vielleicht einmal gemeinsam ein größeres Umweltbildungsprojekt auf den Weg bringen.“

**Zum 25jährigen Bestehen der Deutschen Bundesstiftung Umwelt: Die Präsidentin des Umweltbundesamtes Maria Krautzberger. Vielen Dank für das Gespräch!**

**Verabschiedung:** „Gerne, Tschüss!“

**Abmoderationsvorschlag:** 25 Jahre Deutsche Bundesstiftung Umwelt. Auch wir gratulieren natürlich. Und wenn Sie vielleicht selbst ein tolles Umweltprojekt planen - Infos zu den Fördermöglichkeiten, aber auch zur Arbeit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt finden Sie im Netz unter [www.dbu.de](http://www.dbu.de).